

SAMMLUNGEN

DE-Berlin

Ankauf der ältesten in Deutschland erhaltenen privaten Zeichnungssammlung**Der „Kleine Klebeband“ der Fürsten Waldburg-Wolfegg**

Eine bedeutende Erwerbung des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, der Kunstsammlungen und Museen Augsburg, der Ernst von Siemens Kunststiftung und des Freistaates Bayern, unterstützt von der Kulturstiftung der Länder und der Rudolf-August Oetker Stiftung für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Denkmalpflege.

Das einzigartige Konvolut besteht aus über 120 Zeichnungen der Spätgotik und der Dürerzeit und ist eingefaßt in einem unscheinbaren Einband. Gesammelt wurden die Blätter innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes von etwa 20 Jahren ab 1650 von dem kurbayerischen Statthalter der Oberpfalz, dem Erbtruchseß Maximilian Willibald von Waldburg-Wolfegg (1604–67). Das Konvolut blieb seitdem fast unverändert. Als älteste erhaltene private Zeichnungssammlung in Deutschland überhaupt bietet sie einen authentischen Blick auf einen bestimmten Moment der Kunstgeschichte und auf die Geschichte des Kunstsammelns. Bemerkenswert ist auch, daß sie damit in etwa so alt ist wie die Stammsammlung des Berliner Kupferstichkabinetts, die erstmals 1652 in der Schloßbibliothek des Großen Kurfürsten erwähnt wird.

Einschätzung

Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz sagt dazu: „Ich freue mich, daß mit dem Ankauf diese bedeutende Sammlung von Zeichnungen für die Öffentlichkeit zugänglich wird, und ich bin

sicher, daß sie der Forschung noch viele Entdeckungen ermöglichen wird.“ Heinrich Schulze Altcapenberg, Direktor des Berliner Kupferstichkabinetts, kommentiert: „Der Erwerb des so genannten ‘Kleinen Klebebandes’ mit seinen über 120 einzigartigen Werken der altdeutschen Zeichenkunst ist ein großer Erfolg nicht nur für das Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, sondern auch für die Idee des öffentlichen Museums in Deutschland. Zum ersten Mal wurde für einen so bedeutenden Schatz an graphischen Zeugnissen der nationalen Kultur ein kooperatives Ankauf- und Nutzungsmodell entwickelt, ohne das unser Vorhaben aussichtslos geblieben wäre.“ Kurt Gribl, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg, konstatiert: „Es ist ein großes Glück, die national wertvollen Altmeisterzeichnungen für die öffentliche Hand sichern zu können.“ Christof Trepesch, Direktor der Kunstsammlungen und Museen Augsburg, meint: „Der gemeinschaftliche Erwerb durch die öffentliche Hand ermöglicht erstmals eine gemeinsame wissenschaftliche Untersuchung des Zeichnungskonvoluts. Dadurch ist zu erwarten, daß nun ein neues Kapitel in der Kunstgeschichtsforschung aufgeschlagen wird, das insbesondere die Augsburger Zeichnungen betrifft.“

Innerhalb der Zeichnungssammlung der Fürsten von Waldburg-Wolfegg nimmt der sog. Kleine Klebeband eine herausragende Stellung ein, sowohl was die individuelle Qualität zahlreicher außergewöhnlicher Einzelwerke der Spätgotik und der Dürerzeit betrifft als auch in seiner umfassenden kunsthistorischen und wissenschaftlichen Bedeutung. Diese erhält das Konvolut vor allem durch eine überaus seltene Gruppe von deutschen Blättern des 15. Jahrhunderts sowie von Meister- und Werkstattzeichnungen aus dem frühen und mittleren 16. Jahrhundert, die – auch hierin einzigartig – zu repräsentativen Untersuchungen der Atelierpraxis von Künstlern dieser Epoche einla-

den. Den herausragenden Kern des Bandes bildet eine äußerst wertvolle und umfangreiche Gruppe von Zeichnungen Hans Holbein des Älteren (um 1465–1524) und von Mitgliedern seines Augsburger Ateliers – mit u.a. dem Spitzenstück, Hans Holbeins frühem, um 1499 entstandenen Silberstiftporträt einer Nonne. Mit der darum gruppierten umfangreichen Werkfolge von Bildnis-, Typen- und Figurenstudien aus dem Holbein-Atelier bietet der Klebeband einzigartige Einblicke in die Künstlerateliers dieser Epoche. Ein Höhepunkt des Bandes ist aber zweifellos ein anonymes, um 1475 im bayerisch-tirolischen oder schwäbischen Gebiet entstandenes Porträt eines jungen Mannes, das ein Kenner wie Peter Halm bereits als die „vollendetste deutsche Bildniszeichnung vor Dürer“ gewürdigt hat.

Der kostbare Band umfaßt insgesamt über 120 vorwiegend altdeutsche, aber auch einige niederländische und italienische Meisterzeichnungen des 15. bis frühen 17. Jahrhunderts. Wegen seiner besonderen Stellung in der Überlieferungsgeschichte deutscher Malerei und Zeichenkunst wurde die Wolfegger Zimelie bereits früh in das Verzeichnis national wertvollen Kulturguts eingetragen.

Nach intensiven Bemühungen aller Beteiligten ist es nun unter Federführung der Kulturstiftung der Länder gelungen, dieses einzigartige Werk der deutschen Kunst- und Sammlungsgeschichte für die beiden öffentlichen Museen in Deutschland zu erwerben, die sich bezüglich des Entstehungsraumes (Augsburg) und des Sammlungskontextes (Berlin) besonders auszeichnen. Diese Museen besitzen zudem in herausragender Weise die Kompetenzen und Einrichtungen für die wissenschaftliche Erschließung und konservatorische Betreuung dieses nationalen Schatzes.

Die Modalitäten des Erwerbs sehen vor, daß die Wolfegger Zeichnungssammlung als unzertrennliches Konvolut erhalten bleibt und gemäß der

aufgewendeten Mittel dauerhaft vom Berliner Kupferstichkabinett bewahrt und gepflegt wird. Das Werk wird gemeinsam mit den Kunstsammlungen und Museen Augsburg erforscht und ausgestellt, wie auch alle weiteren Rechte und Pflichten an diesem öffentlichen Kulturgut kooperativ ausgeübt werden. Noch im Laufe dieses Jahres ist eine erste Präsentation in Augsburg geplant, die rechtzeitig bekannt gegeben wird.

Der Erwerb des Zeichnungskomplexes von Waldburg-Wolfegg ist – neben dem Lebensalter-Zyklus von Caspar David Friedrich im Jahre 2006 – der bedeutendste Ankauf des Berliner Kupferstichkabinetts in neuerer Zeit und profiliert die international herausragende Stellung als Referenzsammlung der deutschen Zeichnung des 15. und 16. Jahrhunderts. Für die Kunstsammlungen und Museen Augsburg bedeutet er einen enormen Zugewinn an Werken und an Kenntnis der städtischen Kunstproduktion in der spannenden Phase zwischen dem späten Mittelalter und der Renaissance und damit eine entscheidende Bereicherung der Augsburger Grafischen Sammlung.

Maximilian Willibald von Waldburg-Wolfegg (1604–1667) begründete das Wolfegger Kabinett. Bei seinem Tod zählte die Sammlung wohl rund 120.000 überwiegend druckgraphische Blätter, vor allem Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte des 15. bis zum 17. Jahrhundert, aber auch eine umfangreiche Sammlung von Handzeichnungen. Im Jahr 2001 wurde aus dem Kabinett die Landkarte des Freiburger Kartographen Martin Waldseemüller mit der Erstnennung des Namens „America“ an die Library of Congress in Washington verkauft, im Jahr 2008 ging das spektakuläre „Hausbuch der Fürsten von Waldburg-Wolfegg“ in süddeutschen Privatbesitz über.

Dr. Stefanie Heinlein, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Von-der-Heydt-Str. 16–18, 10785 Berlin, Germany, Tel. +49-30-26641-1440, Fax +49-30-26641-2821, heinlein@hv.spk-berlin.de

ONLINE

Online

Erstes Österreichisches Klosterportal

Die neue Website des Referats für die Kulturgüter der Orden mit dem ersten Österreichischen Klosterportal ist unter der Adresse www.kath-orden.at/kulturgueter online (und tritt die Nachfolge von www.ordensarchive.at an). Das Portal enthält Informationen zur Geschichte und zu den Archiven, Bibliotheken, Musikarchiven, Sammlungen und geistlichen Schatzkammern der insgesamt rund 200 österreichischen Ordensgemeinschaften. Es war uns wichtig, die archivistische Überlieferung in den Kontext historischer Entwicklungen, bestehender Strukturen und der Kulturgüterpflege der Klöster und Ordensprovinzen zu stellen. Die Texte im Klosterportal wurden von einem Redaktionsteam zusammengestellt und von den einzelnen Gemeinschaften redigiert. Ergänzungen und Aktualisierungen werden laufend vorgenommen. Da das Referat für die Kulturgüter eine Einrichtung der Österreichischen Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften und der Vereinigung der Frauenorden ist, sind wir in der Lage, das Portal sehr gut auf dem aktuellen Stand zu halten. Fehler passieren natürlich trotzdem und zweckdienliche Hinweise werden gerne entgegengenommen. In einer nächsten Ausbaustufe ist die Aufnahme der nicht mehr bestehenden österreichischen Klöster und Informationen über den Verbleib ihrer Archive und Bibliotheken geplant.

Helga Penz, Österreichische Superiorenkonferenz/Vereinigung der Frauenorden, Referat für die Kulturgüter der Orden, Freyung 6/1/2/3, 1010 Wien, Austria, Tel. +43-1-53512-8719; helga.penz@kath-orden.at

Online

'Anniversary'

The DistList in 2011 completes its 24th year of operation. This is measured in 'DistList years' as the annual publication cycle normally begins with the AIC Annual Meeting (because that's where the DistList was first announced, back in 1987). If you're curious about any of the history, see <http://cool.conservation-us.org/common/cool-background.shtml>. For those who find such things interesting, the DistList comprises more than 10,029 people from at least 93 countries (June 2011). These figures do not reflect ConsDir records pending updates—ie weeding obsolete addresses (number unknown) and adding new registrants (of which there are currently about 600).

*Walter Henry,
request@cool.conservation-us.org*

ANNOUNCEMENT

UK-Cambridge New Project

A new project—St Luke's Secrets: Pigment Analysis of Illuminated Manuscripts—is starting at the Fitzwilliam Museum to undertake non-destructive pigment analysis of manuscripts. The outline can be viewed at www.fitzmuseum.cam.ac.uk/dept/msspb/projects/article.html?3165. To those of you who are interested, we would be glad to offer more detail and would be grateful for comments and suggestions.

Dr Stella Panayotova, The Fitzwilliam Museum, Department of Manuscripts and Printed Books, Trumpington Street, Cambridge, CB2 1RB, United Kingdom, Tel. +44-1223-332912, Fax +44-1223-332923, fitzmuseum-msspb@lists.cam.ac.uk